

Die informative Zeitschrift des Österreichischen Astrologenverbandes



Kann sich die Astrologie den Luxus leisten, den sogenannten Asteroidengürtel, der sich bekannterweise zwischen Mars und Jupiter befindet, gänzlich vom Tisch zu wischen? Die Antwort wäre ja, wenn die Frage der Planetenherrscher schon geklärt wäre. Im Moment fehlen der Astrologie noch 2 Planeten, die „zu einem Zeichen gehören“. Es ist dies auch einer der Unterschiede zur Astronomie: Ein „astrologischer Planet“ ist ein Objekt im Sonnensystem, das thematisch mit einem Zeichenprinzip in Verbindung steht.

Die Astronomie bietet zurzeit 8 Planeten an, weil Pluto nicht mehr als solcher anerkannt wird. Astrologie ist aber nicht Astronomie. Die Astrologie hat, was Pluto betrifft, die Aberkennung nicht akzeptiert, und die Erde, als „astronomischer Planet“, ist schon immer gegen 2 andere „Planeten“ gewissermaßen eingetauscht worden, Sonne und Mond. Diese „10 astrologischen Planeten“ sind aber für die 12 Zeichen der Astrologie noch immer zu wenig. Im Altertum und noch im Mittelalter waren nur 7 Planeten, Lichter am Himmel, bekannt, und Merkur, Venus, Mars, Jupiter

INHALT

06 Astrologisches Rätsel

Sigrid Farber stellt wieder die Frage „Wer bin ich?“

07 Vorwärts immer – rückwärts nimmer?

Christian König über das Phänomen der Rückläufigkeit

13 Buchvorankündigung

Klemens Ludwig: Astrologie als Schlüssel

15 Vortragsprogramm September - Dezember 2022

16 Vorschau Jänner 2023

und Saturn hatten 2 Tierkreisabschnitte zu „verwalten bekommen“ (manche Astrologen arbeiten noch immer mit diesem System). Mit der Entdeckung von Uranus, Neptun und Pluto beschlossen aber viele Astrologen, diese neuen Planeten bestimmten Zeichen zuzuteilen. Mittlerweile haben aber die Astrologen ein ganz anderes Problem: Heute stehen im Sonnensystem etwa 20.000 Objekte zur Auswahl, die man in einem Horoskop einzeichnen kann! Diese Objekte haben nicht nur alle eine Ephemeride, sondern auch einen Namen(!) und finden sich hauptsächlich im Asteroidengürtel ein, also dem Bereich, der sich zwischen Mars und Jupiter befindet, eher noch bei Mars als bei Jupiter. Viele dieser Objekte wurden gegen Ende des 19. Jahrhunderts vom österreichischen Astronomen Johann Palisa entdeckt, hier entstand auch der Begriff „Asteroidengürtel“. Die Anzahl der Objekte, die sich, weit entfernt, bei Pluto befinden (im sogenannten Kuiper-Gürtel) und die überall verstreuten „Zentauren“ nehmen sich dabei gering aus.

Jedem Zeichen sein Planet

In jedem Fall finde ich daher die Idee, dass 1 Planet für 2 Zeichen in Betracht kommen kann, längst nicht mehr haltbar. Anfänglich aber konnte von einem „Asteroidengürtel“ noch keine Rede sein, als zu Beginn des 19. Jahrhunderts 4 Objekte entdeckt wurden, die einen Durchmesser zwischen etwa 1000 und 250 Kilometer aufwiesen. Am 1.1.1801 entdeckte Guiseppe Piazzi, ein katholischer Priester, an der Sternwarte in Palermo ein neues Objekt am Himmel, die Ceres. Da das Objekt klein und auch nicht weit weg war, bekam es zwar einen in der Astronomie üblichen mythologischen, aber dafür weiblichen Namen. Ein weiteres niedliches Objekt, die Pallas, wurde am 28.3.1802 zufällig vom Bremer Astronomen Heinrich Wilhelm Olbers gefunden, während er die Ceres suchte. Die Ceres passte in die Titius-Bode-Reihe, und daher war ein weiteres Objekt eine Überraschung, weil ja immer nur ein Planet in einem Bereich vermutet wird. Als am 1.9.1804 von Karl Ludwig Harding, ebenfalls einem deutschen Astronomen, die Juno entdeckt wurde, bekam diese ihren Namen vom berühmten Mathematiker Carl Friedrich Gauß, der sie nach der höchsten römischen Göttin benannte. Es war auch Gauß, der der Vesta ihren Namen gab, die am 29.3.1807, wieder



© Günther Pingitzer

Günther Pingitzer beschäftigt sich seit längerer Zeit mit dem Asteroidengürtel

von Olbers, entdeckt wurde. Olbers schrieb diesbezüglich an Gauß, der schon die Pallas benannt hatte und offensichtlich dafür prädestiniert gehalten wurde, dieser möge dem Objekt einen Namen geben. Gauß schrieb zurück: „Dann möchte ich mein kleines Töchterchen Vesta nennen.“

Dass, mythologisch betrachtet, innerhalb von 7 Jahren „4 olympische Göttinnen einfach so durch die Türe marschierten“, war den Astronomen und wahrscheinlich auch sonst kaum jemandem bewusst. Die Frage ist natürlich, welche Bedeutung Namensgebungen von Objekten haben. Weitere Objekte „in diesem Bereich“ sollten erst 50 Jahre später entdeckt werden.

Seit der Französischen Revolution 1789 war es mit dem Frieden in Europa vorbei. Nachdem in Frankreich die Guillotine immer mehr zum Einsatz kam, versuchten die europäischen Monarchien durch Feldzüge Frankreich zu schwächen, um dort den Adel wieder zu etablieren. Es kam zu mehreren sogenannten Koalitionskriegen.

Etwa eine Woche vor der Entdeckung der Ceres sollte Napoleon Bonaparte, der seit 1799 1. Konsul war, durch ein Bombenattentat auf dem Weg in ein

Theater getötet werden. Napoleon war seit der fehlgeschlagenen Expedition in Ägypten stark geschwächt, bei der die Engländer seine Armee vernichtend geschlagen hatten. Nun, nach dem Attentat, verlangte er vom Staatsrat mehr Befugnisse. Noch im Theater, nach dem Anschlag, begann er Pläne zu entwerfen, wie er vorgehen werde und wie eine künftige Ordnung in Europa aussehen könnte. 1801 gab es aber zunächst den Frieden von Amiens zwischen Frankreich und England. Frankreich verzichtete dabei auf jegliche Kolonien und England respektierte die Grenzen Frankreichs.



Der Asteroidengürtel liegt zwischen Mars und Jupiter. Er besteht aus Gesteinsklumpen, die viel kleiner sind als Planeten.

Am Himmel, da klebten von 1802 bis 1808 Ceres und Pallas, die die exakt gleiche Revolutionsperiode von 4,6 Jahren haben, zusammen (dadurch konnte Pallas auch von Olbers, der die Ceres suchte, entdeckt werden). Ceres und Pallas laufen auch wieder auseinander, brauchen aber dafür unendlich lange. So standen sie vor etwa 1000 Jahren in Opposition zueinander! Ceres ist 4 Tage (!) schneller als Pallas, was die Umlaufzeit um die Sonne betrifft. Pallas (Athene), die kriegerische Göttin, das in Reih und Glied marschierende Heer. Als sie 1802 entdeckt wurde, wurde in den USA die bis heute existierende Militärakademie in West Point gegründet. In Europa entwickelte Napoleon neue Begehrlichkeiten, sodass England Frankreich 1803 wieder den Krieg erklärte.

Nach der Entdeckung der Juno 1804 und der darauffolgenden Krönung Napoleons zum Kaiser fegte

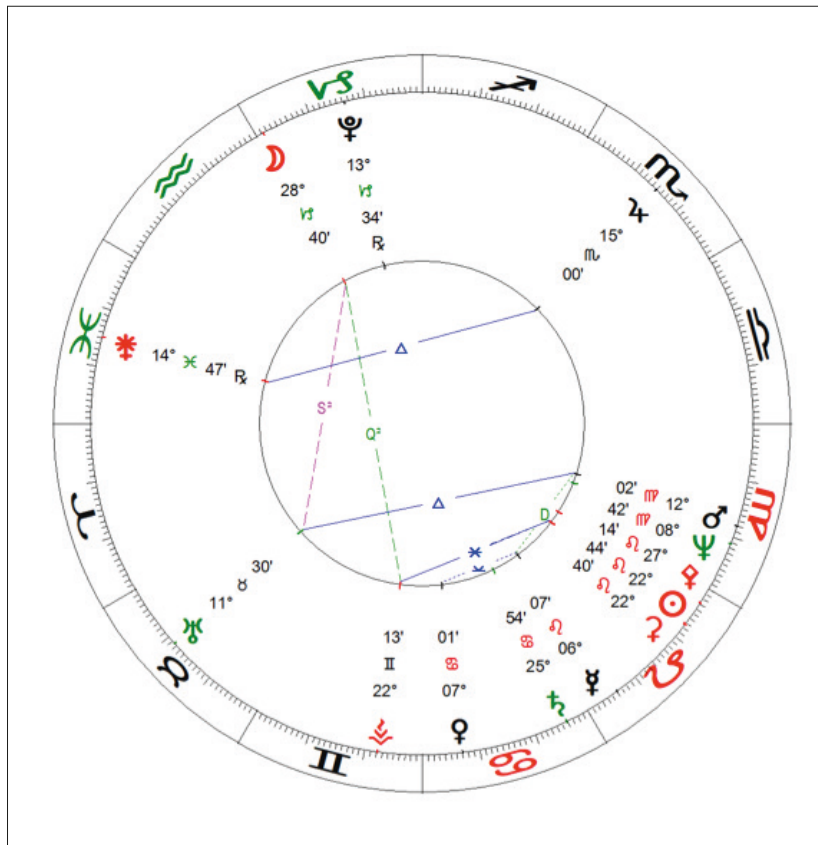
Napoleon im beginnenden 3. Koalitionskrieg durch Europa wie der wildgewordene Besen (das bekannte Gedicht Goethes vom Zauberlehrling, bei dem ein Besen die schwere Arbeit übernimmt und dabei nicht mehr gestoppt werden kann). Preußen, Österreich und zu Hilfe eilende russische Truppen wurden besiegt. Nachdem Napoleon 1805 in Ulm gesiegt hatte, verlor er fast zeitgleich in Trafalgar (auf dem Meer war England die nach wie vor bestimmende Macht). Ende 1805 war Napoleon nach der Schlacht bei Austerlitz auf dem Höhepunkt. Zwischen 1806 und 1808 installierte er den Rheinbund. Einen Monat nach der Entdeckung der Vesta 1807 traten die meisten deutschen Fürstentümer dem Bund bei. Der Rheinbund ist praktisch der Beginn einer deutschen Einheit, der Entwurf eines gesamtdeutschen Staates. Damals bestand Deutschland, so wie wir es heute kennen, aus über 100 Kleinstaaten, Herzog- und Fürstentümern. Napoleon ließ den Adel unangetastet, dieser musste aber Verwaltungs- und Bürokratiereformen umsetzen und diese mit den anderen Ländern des Bundes angleichen.

Die napoleonischen Planeten

Nach Napoleon zerfiel der Rheinbund, der etwa 7 Jahre Bestand hatte – aber nicht wirklich. Schon 1815 wurde der „deutsche Bund“ ins Leben gerufen, und in der Folge entwickelte sich das Deutsche Reich. Stand Napoleon an der Wiege Deutschlands? Ist Deutschland von der Vesta „gegründet worden“?

Während die zuerst entdeckten Planeten im Asteroidengürtel (der in der astronomischen Erkenntnis damals noch keiner war) – nämlich Ceres und Pallas – die Gemeinsamkeit einer fast identen Revolutionsperiode haben, warten Juno und Vesta mit einer ganz anderen gemeinsamen Dynamik auf. Die Umlaufzeit der kleinen Juno beträgt 4,36 Jahre und jene der Vesta 3,63 Jahre. Zusammen genommen, sozusagen als Mittel oder Halbsumme, haben beide 4 Jahre Umlaufzeit. Genau 3,998 Jahre. Präzision. Johann Palisa, der 123 Asteroiden entdeckt hatte, hat in seinem Horoskop ein genaues Quadrat zwischen Juno und Vesta, und

zwischen den noch immer eng beisammenstehenden Göttinnen Ceres und Pallas befinden sich Merkur und Mars. Hier aber das Horoskop von Napoleon I. Bonaparte:



Napoleon, Natal Chart, 15 August 1769 NS, Di. 11:00 LMT –0:34:56, Ajaccio, France, 41°N55' 008°E44', Geocentric, Tropical, Placidus, Mean Node

Napoleon wurde am 15.8.1769 auf Korsika geboren. Eine gesicherte Geburtszeit gibt es nicht, angeblich ist die kolportierte Zeit 11.00 Uhr die Zeit der Eintragung ins Geburtsregister. Um 07.30 Uhr ist die Sonne in genauer Konjunktion zur Ceres, ein mehr oder weniger genaues Sextil zur Vesta ist auch gegeben. Die Pallas ist auf 27 Löwe ebenfalls in der Nähe der Sonne. Die Juno steht in Opposition zu Mars (ungenau) und Trigon zu Jupiter. Der Mond hat um 11 Uhr einen Aspekt zur Vesta. Kurz: diese damals neu entdeckten Planeten sind extrem stark in seinem Horoskop präsent.

Für die meisten ist Napoleon ein Begriff, und die Napoleonischen Kriege sind auch bekannt. Weniger bekannt dürfte sein, dass Napoleon, von seinen Missionen getrieben, weder den eigenen Tod fürchtete noch die eigenen Soldaten schonte. „Wenn auf dem

Schlachtfeld eine Million Soldaten liegen bleiben, so bedeutet das für einen Mann wie mich nichts“, soll er Metternich gesagt haben. Wenn er nach einer Schlacht mit seinen Offizieren über ein Schlachtfeld ritt, wo

Berge von zerfetzten Leichen und noch Stöhnende und Verletzte herumlagen, berührte ihn das nicht – während die ihn begleitenden Offiziere ihr Grausen nicht verbergen konnten. Der Einfluss der neuen Planeten? Zu welchem Zeichenprinzip gehören sie?

Jungfrauthematik?

Wenn die „Napoleonischen Planeten“, die sich im Asteroidengürtel befinden, zur Thematik der Jungfrau gehören sollten, ist Ordnung, organisieren, aufräumen, strukturieren und entwickeln einem Geborenen gegeben. Napoleon wäre auch heute noch ein genialer Manager. Seine Intelligenz war überragend. Seine Fähigkeiten auf verschiedenen Gebieten einmalig. In Frankreich gilt heute noch das aus dieser Zeit stammende Bürgerliche Gesetzbuch, der Code Napoleon. Negativ an diesen Eigenschaften ist, dass Geborene einem Automatismus anheimfallen,

nur ein Ziel kennen und dadurch offensichtlich nur wenig empathisch sind. Die Jungfrau, dieses bewegliche Erdzeichen, lebt für ihre Mission. Vielleicht ist für dieses Zeichenprinzip alles „Mission“.

Das Zeichen Jungfrau ist noch mit keinem Planeten besetzt, sodass eine von den 4 „Napoleonischen Planeten“ für eine Regentschaft in Frage kommen könnte, wobei die anderen sich thematisch in demselben Sinne einbringen würden. Wieso Jungfrau und nicht Waage?

In der Astronomie wird nur zwischen den Planeten des inneren und des äußeren Sonnensystems unterschieden, und der Asteroidengürtel wird dabei nicht erwähnt. Müsste man aber eine Entscheidung treffen, zu welchem Teil des Sonnensystems selbst der Asteroidengürtel gehören sollte, gäbe es keinen Zweifel,

denn all diese Objekte sind viel näher bei Mars als bei Jupiter. Die Planeten des inneren Sonnensystems, in dieser Betrachtung, würden dann ausschließlich zu den Zeichen der unteren Hälfte des Tierkreises, also von Widder bis Jungfrau, zugerechnet sein. Bekanntlich auch die „persönlichen Planeten“.

Die Gestaltungskraft der Vesta ist beeindruckend, davon beim nächsten Mal mehr. Auch wenn Ceres, die Große, zuerst entdeckt wurde, muss man sich fragen, ob nicht Vesta „die Regentin der Jungfrau“ ist, jenes Objekt, das näher der Sonne ist als die anderen „Schwestern“. Es ist vielleicht so wie im Kuiper-Gürtel, wo sehr viele und auch größere Objekte als Pluto entdeckt wurden: Pluto nähert sich, mehr als andere, der Sonne an. Vielleicht ist das der Grund, dass Ob-

jekte deshalb mehr als andere in ihrer Umgebung für die Astrologie bedeutender sind. Zusätzlich kann eine damit verbundene stärkere Schwingung (Geschwindigkeit) die notwendige „seelische Lebendigkeit eines Objekts“ ansprechen. Ein Objekt, das praktisch still steht wie ein Fixstern, kann in unserer Seele nicht viel auslösen.

Ich bleibe mal bei dieser Jungfrau-Hypothese, was den Asteroidengürtel betrifft, denn den Asteroidengürtel bei der Waage anzusiedeln, diesem männlichen Zeichen, halte ich für recht unstimmtig, zudem „gehört“ die Waage zur oberen Zeichenhälfte. Hier sollte daher „kein persönlicher Planet regieren“.

Günther Pingitzer

IN EIGENER SACHE: OEAV-GENERALVERSAMMLUNG

mit Wahl des Vorstandes

Datum: 12. Oktober 2022

Ort: 8055 Graz / Seiersberg, Mitterstraße 141*)

Zeit: 18.00 Uhr

*) ACHTUNG: NEUE ADRESSE!



SAVE THE DATE: 1. APRIL 2023 – JUBILÄUMSKONGRESS

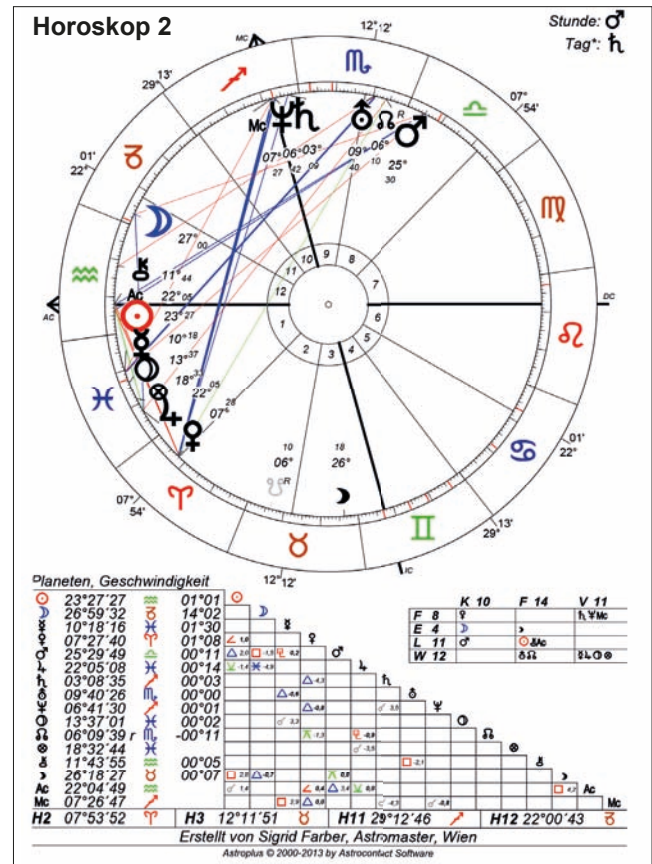
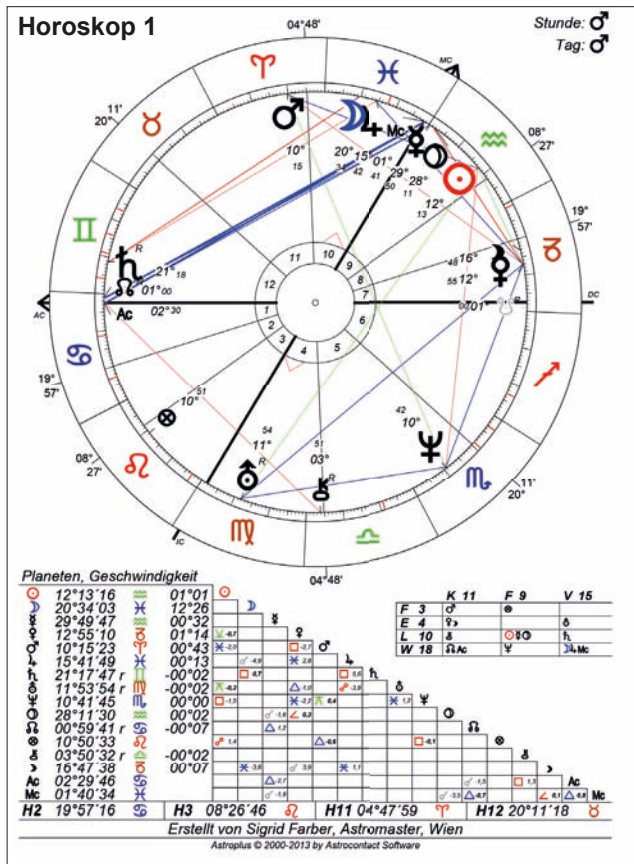


„Bequem von zu Hause aus!“

20
Jahre
oeav

Ein Tag voller astrologischer Kostbarkeiten

Wer bin ich? – Ein astrologisches Rätsel



Empfindsam und schüchtern nennt man mich, vielleicht auch ein wenig unbeholfen. Diese Beschreibung wird mir aber nur zum Teil gerecht. Sicher, ich war sensibel und romantisch, sehnte mich nach Zärtlichkeit und Wärme, nach familiärer Zugehörigkeit. Doch mein Vater war streng, manchmal auch unbeherrscht, und meine wunderbare Mutter ist früh verstorben; ihr Tod war eine grausame Zäsur, eine tiefe emotionale Verletzung in meinem Leben, von der ich mich nie wirklich erholt habe. Keine Frau konnte jemals an sie heranreichen, daher habe ich es aufgegeben, eine geeignete zu suchen. In erster Linie wollte ich ohnehin meine künstlerische Begabung leben, was mir zu Beginn nicht gerade leicht gemacht wurde. Doch ich habe genau gespürt, was in mir steckt, wollte, ja musste mich kreativ ausdrücken, etwas schaffen und das auch der Öffentlichkeit präsentieren. Die häuslichen Verhältnisse waren beengt, ich war das 13. Kind meiner Eltern, doch die meisten meiner Geschwister sind noch im Kleinkindalter gestorben. So war das damals eben. Immerhin erkannte mein Vater mein musikalisches Talent, das

er nach Kräften förderte, indem er auf meine musikalische Ausbildung Wert legte. Dennoch hätte er mich lieber als Lehrer gesehen, und nicht als freischaffenden Musiker, als „Hungerleider“, der sich selbst durch seine Kunst verwirklichen wollte. Zum Glück hatte ich wohlhabende Freunde, die mir immer wieder halfen, damit ich meinen ganz persönlichen Weg gehen konnte, ohne mich den Konventionen zu sehr anpassen zu müssen. Mit diesen Freunden verbrachte ich den größten Teil meiner freien Zeit, wohnte immer wieder auch bei ihnen, da ich mir ein eigenes Zuhause schlicht nicht leisten konnte. Viele der Freunde waren ebenfalls künstlerisch tätig und sprachen, wie ich, gerne dem Alkohol zu. Sie verschafften mir aber auch Zugang zur besseren Gesellschaft, wo ich meine Werke aufführen konnte. Leider war meine Gesundheit nicht die beste, und mein Lebenswandel trug nichts zu ihrer Verbesserung bei. Mein Leben war kurz, doch habe ich doch ein beachtliches Oeuvre hinterlassen, das mich berühmt macht. Wer bin ich?

Sigrid Farber
(Auflösung auf Seite 14)

Vorwärts immer – rückwärts nimmer? Das Phänomen der Rückläufigkeit

Arbeitet man mit einem eindimensionalen Modell des Himmels, dreht ein rückläufiger Planet tatsächlich nur eine Ehrenrunde. Aber das ist eine Illusion. Wenn man zum Himmel schaut, sieht man, dass ein rückläufiger Planet plötzlich Flügel bekommt: Er erhebt sich. Er verlässt die Ekliptik. Er malt eine Schleife an den Himmel. Was bedeuten diese Schleifen? Wie kann man sie astrologisch deuten?

Was hat der Einsturz einer Brücke mit den Rückläufigkeiten von Planeten zu tun? Anhand eines drastischen Beispiels aus dem Jahr 1940, als im US-Bundesstaat Washington die kurz zuvor errichtete Tacoma Narrows Bridge einstürzte, da man bei ihrer Erbauung das Modell der Aerodynamik zu wenig beachtet hatte, versuchte der deutsche Astrologe und Psychotherapeut Christian König in einem **oeav**-Vortrag zu vermitteln, dass nicht jedes Modell auf alle Situationen angewendet werden kann.

Es ist daher ratsam, für unterschiedliche Zwecke auch unterschiedliche Modelle heranzuziehen. So auch in der Astrologie, wo seit mehreren tausend Jahren mit dem Horoskop-Modell gearbeitet wird. Dieses eignet sich hervorragend für alle möglichen Arten von astrologischen Deutungen, hat aber seine Grenzen, da es eindimensional ist und das Himmelsgewölbe auf die Ekliptik reduziert, wodurch viele räumliche Eindrücke verloren gehen. Christian König findet es daher ungeeignet, um dreidimensionale Phänomene, wie etwa die Rückläufigkeit, zu deuten. Diese sollte seiner Meinung nach ganz direkt am Himmel beobachtet und interpretiert werden. Er führt das schlechte Image, das rückläufige Planeten bei vielen Astrologinnen und Astrologen haben, auf das falsche Modell oder die falsche Methode zurück, die bei der Deutung angewendet werden.

So werden Menschen, die mehrere rückläufige Planeten in der Radix haben, von AstrologInnen oft als „nicht so schnell vom Start wegkommend“ geschildert, da ihre Energie mehr nach innen gerichtet sei, oder dass sie ihren Platz in der Welt nur schwer finden würden. VertreterInnen der karmischen Astrologie



© Christian König

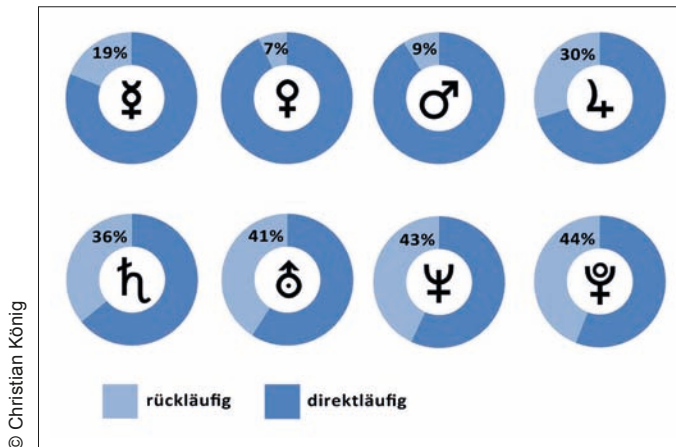
„Gib dem Himmel eine Chance!“, forderte Christian König in seinem **oeav-Vortrag sein Publikum auf.**

meinen wieder, dass rückläufige Planeten karmische Verstrickungen aus früheren Leben anzeigen.

Doch was ist eigentlich die Rückläufigkeit? Wie wir wissen, sind die Planeten von Mars bis Pluto immer kurz vor oder nach der Opposition mit der Sonne (also am Höhepunkt des Planeten-Sonne-Zyklus) rückläufig. Die „inneren Planeten“ Merkur und Venus hingegen sind dann rückläufig, wenn sie sich in unterer Konjunktion mit der Sonne befinden, also ganz am Anfang ihres Zyklus mit der Sonne, und in Erdnähe. Beide Planeten sind zu diesem Zeitpunkt als Abendstern sichtbar, d.h. sie gehen der Sonne voran. Nach der unteren Konjunktion kehren Merkur und Venus als Morgenstern an den Himmel zurück, sie befinden sich dann im heliakischen Aufgang, sind also kurz vor Sonnenaufgang sichtbar.

Zur Untermauerung seiner Theorie machte sich Christian König die Mühe, anhand der Ephemeriden

auszurechnen, wie lange jeder einzelne Planet innerhalb von 200 Jahren rückläufig ist, und er präsentierte uns dann eine entsprechende Tabelle.



- Merkur: 19% der Zeit
- Venus: 7%
- Mars: 9%
- Jupiter: 30%
- Saturn: 36%
- Uranus: 41%
- Neptun: 43%
- Pluto: 44%

Daraus lässt sich auch die Häufigkeit von Rückläufern im Geburtshoroskop ableiten. Der Vortragende fand heraus, dass lediglich 7% der Horoskopeigner keinen einzigen rückläufigen Planeten in der Radix haben. Ein rückläufiger Planet kommt bei 20% vor, 2 Rückläufer haben 31%, 3 Rückläufer 26%, 4 Rückläufer 7%, 5 Rückläufer 1%, 6 Rückläufer 0,2%, 7 Rückläufer 0,02%, 8 Rückläufer 0%. Es ist also absolut normal, mehrere rückläufige Planeten im Horoskop zu haben, die Ausnahme sind eher Horoskope ohne einen einzigen Rückläufer. Das heisst, die Mehrzahl der Menschen ist von da her weder irritiert noch karmisch belastet.

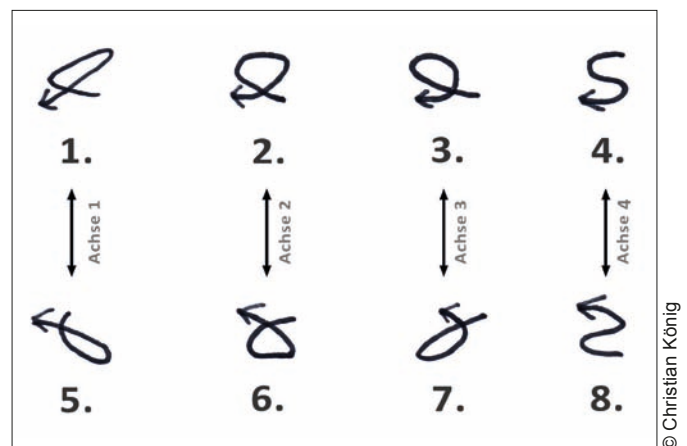
Allerdings scheint das Horoskop in Bezug auf rückläufige Planeten nicht das geeignete Modell zu sein, da es eine Illusion aufzeigt, denn am Himmel erblicken wir etwas völlig anderes. Am Himmel sieht es so aus, dass ein rückläufiger Planet plötzlich Flügel bekommt, er verlässt die Ekliptik und malt eine Schleife an den Himmel. Er bricht sozusagen aus und erkundet neue Himmelsbereiche, er verlässt gewohnte Wege, um et-

was Neues zu sehen, zu entdecken und zu tun. Astronomisch gesehen, gibt es 8 verschiedene Wege oder Schleifen, die ein Planet in seiner Rückläufigkeit nehmen kann.

Der Naturwissenschaftler und Forscher Oscar Marcel Hinze (1931-2008) beschreibt in seinem Buch „Kosmologische Betrachtungen“ diese 8 Schleifen, die er 4 Kategorien zuordnet, ohne diese jedoch auch astrologisch zu deuten. Christian König interessiert hingegen als Astrologe und Psychotherapeut die astrologische Deutung, die zugleich einen starken Bezug zu gestalt- und bildtherapeutischen Ansätzen hat.

Hinze-Kategorien:

Symmetrisch und asymmetrisch, Schleifen, die nach oben oder nach unten, nach links oder rechts gehen, S- und Z-Schleifen. Diesen 4 Kategorien lassen sich auch 4 Achsen zuordnen. Achse 1: Schleifen 1 (asymmetrisch nach oben rechts) + 5 (asymmetrisch nach unten rechts). Achse 2: Schleifen 2 (symmetrisch nach oben) + 6 (symmetrisch nach unten), Achse 3: Schleifen 3 (asymmetrisch nach oben links) + 7 (asymmetrisch nach unten links), Achse 4: Schleifen 4 (symmetrische S-Schleife) + 8 (symmetrische Z-Schleife).



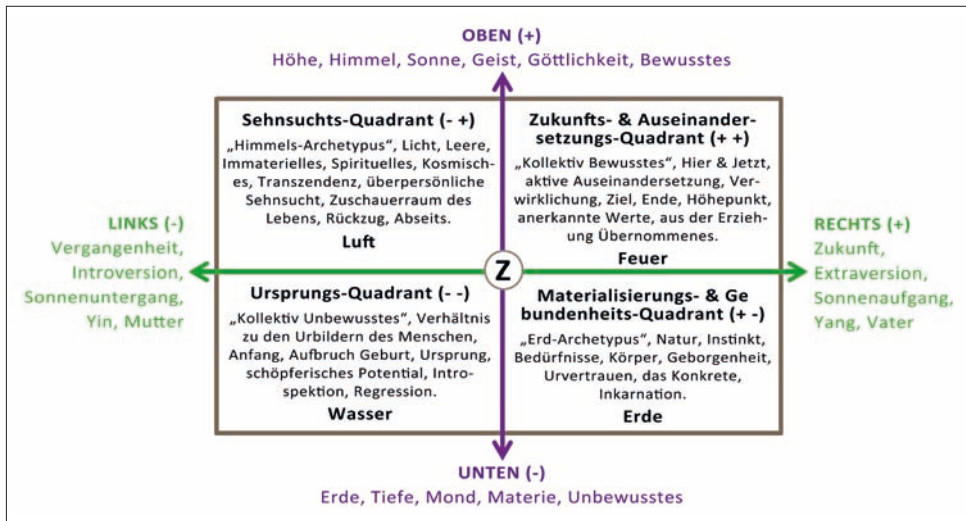
Die Achsen werden als horizontal (links und rechts) sowie vertikal (oben und unten) beschrieben.

Oben: Bereich des Göttlichen, des Logos, des Bewusstseins, des Ziels, geistige Entwicklung

Unten: Erde, Tiefe, das Unbewusste, das Körperlich-Materielle, die Unterwelt, das Geheimnisvolle

Rechts: Ausdruck von Bewusstsein und Extraversion, Osten – Sonnenaufgang, Yang, Zukunft

Links: Unbewusstes, Introversion – Westen, untergehende Sonne, Yin, Vergangenheit,



dungsprozess hin, der im Instinktiven seinen Anfang genommen hat. Ein Ziel soll umgesetzt und verwirklicht werden, die Hinwendung zur äußeren Wirklichkeit ist wichtig. Schleife der Bewusstwerdung und Selbstverwirklichung.

Schleife 2: geht symmetrisch von unten nach oben: etwas soll nach oben, dem

König nützt diese Prinzipien, um sie in einem Raumsystem zusammenzufassen, in welchem die Elemente viel weiter gefasst sind als in der Astrologie.

1. Quadrant (oben links): Sehnsuchtsquadrant, Element: Luft, aber nicht im intellektuellen Sinn, sondern den Himmelsbereich umfassend, kosmische Dimensionen, Transzendenz, Spiritualität, Licht, Leere, Rückzug, Abgeschiedenheit,

2. Quadrant (oben rechts): Zukunfts- und Auseinandersetzungs-Quadrant, Hier und Jetzt im kollektiv Bewussten, aktive Auseinandersetzung, Verwirklichung, Ziel, Höhepunkt, Element: Feuer

3. Quadrant (unten links): Ursprungs-Quadrant, der mit dem kollektiv Unbewussten verbunden ist, Urbilder der Menschen, Anfang, Aufbruch, Geburt, schöpferische Prozesse, Introspektion, Regression, Element: Wasser

4. Quadrant (unten rechts): Materialisierungs- und Verbundenheits-Quadrant, Natur, Instinkt, Inkarnation, Bedürfnisse, das Körperliche, Suche nach Geborgenheit und Urvertrauen, Element: Erde

Dieses System verbindet den Raum mit archetypischen Erfahrungen und kann auf die Rückläufigkeitsschleifen der Planeten übertragen werden. Doch keine der 8 Schleifen lässt sich nur einem einzigen Quadranten zuordnen, denn die Schleifen sind nicht statisch, sondern dynamisch. Bei seinen Deutungsversuchen der 8 Rückläufigkeitsschleifen berücksichtigt König auch das Bewegungsmodell von Ingrid Riedel (diagonal, senkrecht und wellenförmig).

Schleife 1: neigt sich von unten links nach oben rechts (Lebenslinie): deutet auf einen Bewusstwer-

Geistigen näher gebracht und zum ethisch-spirituellen Konzept werden, Erkenntnis- und Integrationsvorgang. Hier ist auch die christliche Mythologie der Auferstehung und Himmelfahrt zu finden. König nennt sie daher die Osterschleife.

Schleife 3: geht asymmetrisch von unten rechts nach oben links, steht für Rückzug hin zur geistigen Freiheit. Während dieser Rückläufigkeitsphase orientiert sich etwas aus der physischen Gebundenheit, aus dem konkret Materiellen hin zum Abstrakten, zur Luft, zum Ewigen und Geistigen. Diese Schleife steht für Sehnsüchte, bedeutet abstrakte Loslösung, Distanzierung.

Schleife 4: bewegt sich in einer Schlangenlinie durch alle 4 Quadranten nach unten auf die Erde, Schlange ist das instinktive Bewusstsein, das den Weg weist zu einer neuen irdischen Verankerung im Materiellen, Regression, denn Himmel und Erde wollen sich wieder miteinander vereinen. Es ist ein Transformationsprozess über Feuer, Luft, Erde und Wasser. König nennt diese S-Schleife Spiritualisierung der Materie.

Schleife 5: geht nach unten rechts, die Entwicklung soll ins Konkrete führen, etwas immateriell Abgehobenes soll sich inkarnieren und verwurzeln, Zuwendung zum Du, zum Gegenüber, Wendung vom Väterlichen hin zum Mütterlichen, vom Kopf in den Bauch, Prozess der Induktion, Schleife der sinnlichen Zuwendung.

Schleife 6: geht symmetrisch von oben nach unten

und symbolisiert, dass etwas mit ruhiger Sicherheit auf die Erde gebracht und vertieft, verankert werden sollte, es ist ein Schöpfungsvorgang, der nach Differenzierung strebt, Hinwendung zum lunaren Bewusstsein, zur Lebensquelle, kreative Integration wichtiger Bedürfnisse. König nennt sie die Weihnachtsschleife, da sich etwas Geistiges inkarniert.

Schleife 7: geht nach unten links und richtet sich nach innen, es geht in die Tiefe, ins kollektive Unbewusste mit archetypischen Bildern, es soll bisher nicht zugängliches seelisches Potenzial gefördert werden. Infragestellung der bestehenden Werte zugunsten von etwas Neuem, ein Prozess hin zum Wasser, Wendung nach innen, zu den eigenen inneren Quellen.

Schleife 8: läuft als Z-Schleife durch alle 4 Quadranten nach oben, Hinwendung von der materiellen Welt hin zum geistigen Ursprung, von der Erde in den Himmel, Rückbesinnung auf die Urbilder des Menschen bewirkt Neugeburt, soll sich aktiv im kollektiven Bewusstsein verankern, das Selbst soll in der Welt integriert und nicht von der Welt absorbiert werden. Die Schleife der Materialisierung des Geistes.

Je nachdem, welcher Planet gerade welche Schleife durchläuft, prägt das entsprechende Thema diese Rückläufigkeitsperiode, nicht nur mundan, sondern auch bei Geburtshoroskopen.

Neben diesen Bedeutungen der Rückläufigkeitsschleifen beachtet Christian König auch immer den genauen Teil jenes Sternbildes, in dem sich die Rückläufigkeit abspielt. Welchen Teil des Sternbildes betont diese Rückläufigkeitsschleife? Das ist nur in einer Sternenkarte zu sehen, nicht im Horoskop. Sollte ein Planet während seiner Rückläufigkeit einen bestimmten Fixstern umtanzeln, ist es wichtig, die Symbolik dieses Sterns astrologisch mitzudeuten.

Dabei geht er in 5 Schritten vor:

1. astrologische Deutung des rückläufigen Planeten (Zeichen, Haus, Aspekte)

2. Welche Rückläufigkeitsschleife vollführt der Planet, was ist das Thema dieser Schleife?

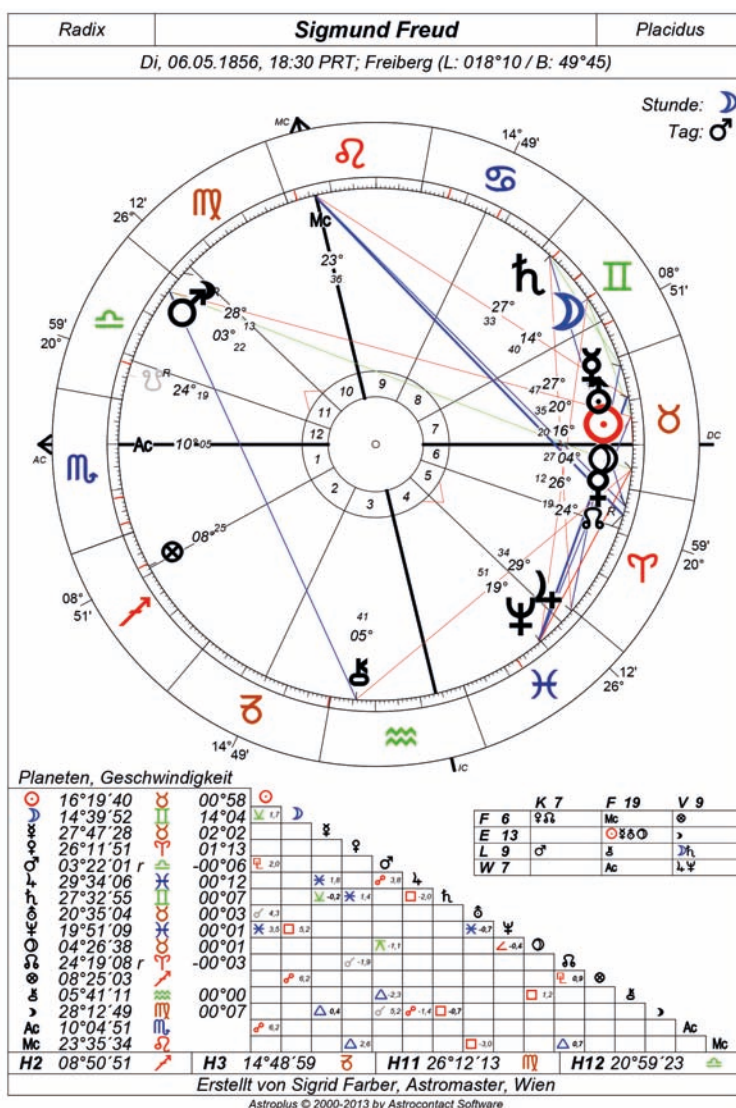
3. In welchem Sternbild bzw. in welchem Teil des Sternbildes malt der Planet seine Rückläufigkeitsschleife? Was ist das mythologische Thema dieses Himmelsbereiches? Dabei ist die babylonische Astrologie sehr hilfreich.

4. Umtanzt diese Schleife einen bestimmten Fixstern? Bei der Fixsterndeutung zieht König gerne diesbezügliche Schriften von Bernadette Brady heran.

5. Welches Bild ergibt sich aus der Synthese aller Schritte?

Um all das in der Praxis vorzuführen, hat Christian König 3 Beispiele vorbereitet.

1. Beispiel: Sigmund Freud, geb. am 6. Mai 1856, um 18.30 (PRT = Prager Zeit) in Freiberg/Mähren, Rodden Rating AA



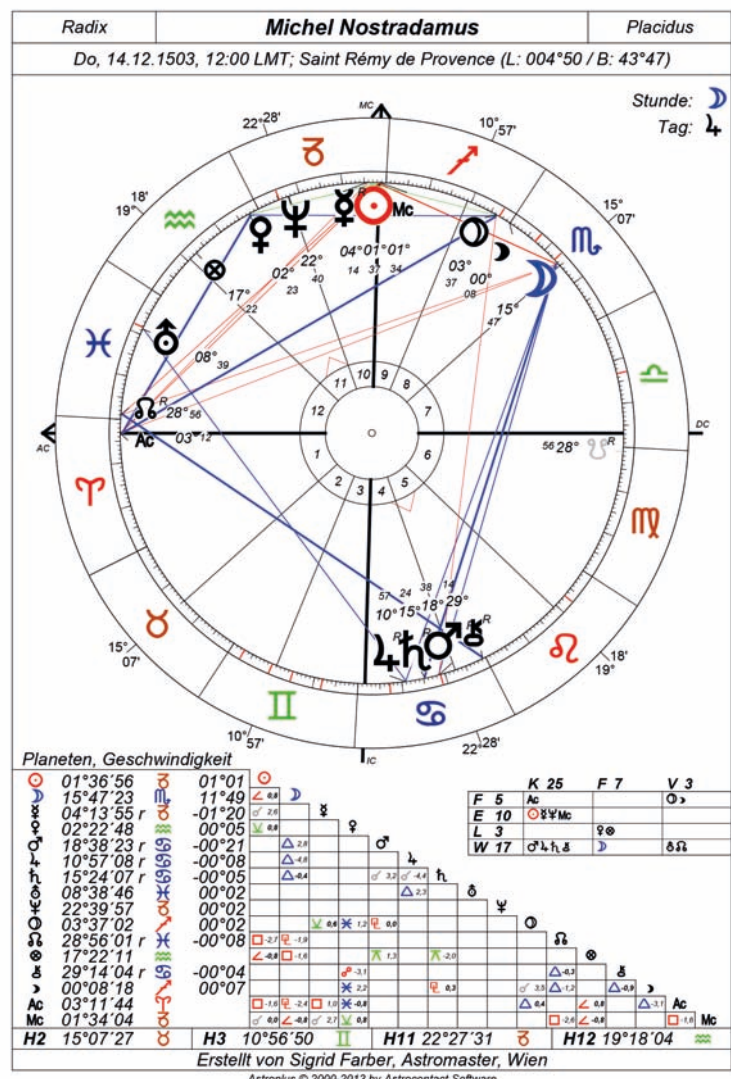
In Freuds Horoskop findet sich ein rückläufiger Planet, es ist Mars in Waage im 11. Haus, der Teil eines T-Quadrats mit Jupiter und Saturn ist (allerdings außer Zeichen). Markante Aspekte sind eine Sonne-Uranus-Konjunktion in Stier im 7. Haus, Zwillinge-Mond in 8 im Quadrat zu Neptun in Fische in 4, Merkur Sextil Jupiter, in der Halbsumme der beiden befindet sich Venus in Widder in 6 Konjunktion aufsteigender Mondknoten. Saturn bildet ein Sextil zu Venus. Mars in Waage befähigt Freud, für eine gerechte Sache (Waage), für eine Gemeinschaft und den Fortschritt zu kämpfen (11. Haus). Da Mars in Waage im Exil steht, ist es natürlich auch möglich, dass Freud seine Triebenergien unterdrückt oder sich in ständiger Rivalität zu Freunden und Kollegen sieht. Er könnte ein Provokateur in der Gruppe sein, will aber auf jeden Fall dort eine Führungsposition einnehmen. Mars steht als einziger Planet in der linken Hemisphäre, und er ist rückläufig. Macht das Freud langsam, nach innen gekehrt oder karmisch belastet? Wohl kaum, wie König meint. Seine Deutung sieht anders aus.

Zunächst verortet er Freuds Mars im Raumsystem: dieser malt die Rückläufigkeitsschleife 3 an den Himmel, welche asymmetrisch von unten rechts nach oben links geht. Thema: abstrakte Loslösung, d.h. Freuds Mars versucht, ein theoretisches Konzept zu verwirklichen. Es geht um eine Distanzierung von Subjektivität, von Trieben und Emotionen. Freuds Motivation ist also eine neue geistige Perspektive, er will etwas, das zu sehr an die physische Ebene gebunden war, abstrahieren. Damit verändert er die Gesellschaft (11. Haus) auf eine provokative Art und Weise (Mars). Mars malt seine Schleife im Sternbild Jungfrau, und zwar auf ihrer linken Körperseite. Dieses Sternbild hat mythologisch mit Astrea zu tun, einer Tochter von Zeus, die die letzte Unsterbliche war, die mit den Menschen auf der Erde gelebt hatte. Sie half den Menschen, gerechte Gesetze zu schaffen und in Frieden miteinander und mit der Natur zu leben. Bevor Astrea die Erde verließ, schenkte sie den Menschen das Wissen um Ackerbau und Kultivierung,

somit Wissen und Einblicke, die von anderen respektiert werden. Astrea kann auch ein ungewöhnliches Talent anzeigen, das aus dem Rahmen des Üblichen fällt. Dieser Mars nähert sich keinem Fixstern an, daher können wir gleich zur Synthese kommen: Es geht hier um einen außergewöhnlich begabten Menschen, dem es ein Anliegen ist, irdisch-verkrustete Strukturen distanziert zu analysieren und daraus neue Konzepte für die Gesellschaft zu entwickeln, z.B. über die Flüchtigkeit des Seelischen, so wie das vor ihm noch keiner gewagt hatte. Freud bezeichnete die Sexualität als eine Naturgewalt, was für die damalige Zeit eine riesige Provokation war.

2. Beispiel: Nostradamus (Michel de Notre-Dame), Arzt und Astrologe, geb. 14.12.1503 (J), 12:00, Saint Rémy de Provence

Nostradamus hat insgesamt 4 rückläufige Planeten, doch König zog nur Merkur zur Deutung heran, der



sich in Steinbock im 10. Haus, in Konjunktion zur Sonne, im Sextil zu Uranus und in Opposition zu Jupiter befindet. Daraus lässt sich schließen, dass er seine intellektuellen und sprachlichen Fähigkeiten im Beruf einbringt (10. Haus). Er denkt, versteht, ordnet, formuliert mit großem Wissensdurst und strebt nach höherem, sinnvollem Wissen (Merkur/Jupiter). Er lässt auch neue Gedanken zu, hat plötzliche Einsichten (Merkur/Uranus) und Visionen.

Wir haben es hier mit Rückläufigkeitsschleife 1 zu tun, der Schleife der Bewusstwerdung und Selbstverwirklichung. Merkur schöpft aus dem kollektiven Unbewussten, um es ins Bewusstsein zu holen. Die Schleife befindet sich vor dem Gesicht des Sternbilds Schütze. Wenn wir Chiron dem Tierkreiszeichen Schützen zuordnen, kommt hier das Heilende ins Spiel. Doch das Sternbild Schütze hat nichts mit dem Tierkreiszeichen zu tun, denn es symbolisiert eher eine kriegerische Kampfmaschine. Das Gesicht steht für den konzentrierten Blick des Schützen, der verschiedene Realitäten wahrnehmen kann, es hat mit Prophetie und Hellsichtigkeit zu tun, und im übrigen steht auch die Sonne in der Radix von Nostradamus genau an diesem Punkt. Einen bestimmten Fixstern umkreist die Schleife nicht.

Zusammenfassend sehen wir hier also einen ernsthaften Steinbock-Merkur, der konventionelles Denken sprengt (Merkur/Uranus), nach höherem Wissen strebt (Merkur/Jupiter), er kann beruflich (10. Haus) dem Kollektiv etwas bewusst machen durch seinen Blick in andere Welten (Schleife 1).

3. Beispiel: Jupiters letzte Rückläufigkeitsschleife und ihre mögliche Bedeutung

In seinem Vortrag bezog sich König auf Jupiters Rückläufigkeit von 20. Juni bis 18. Oktober 2021. Jupiter wird ca. alle 13 Monate für etwa 4 Monate rückläufig. Jupiter malte seine Rückläufigkeitsschleife in den Fischeschwanz des Sternbildes Steinbock (Ziegenfisch). Es war die Schleife 5 (Sinnliche Zuwendung) nach unten rechts, etwas sollte konkrete Wirklichkeit werden. Etwas Abgehobenes soll sich erden und ver-

wurzeln, auch eine Hinwendung zum Du, vom Väterlichen hin zum Mütterlichen sollte stattfinden.

Der Ziegenfisch war das Haustier des babylonischen Gottes Ea, des Vaters des obersten Gottes Marduk. Ea war eine weise Gottheit und mitverantwortlich für die Erschaffung der Menschen, die er später auch vor der Ausrottung bewahrte. Der Fischeschwanz repräsentiert die intuitive Seite des Lernens, Lehrens und Erziehens, vermittelt Ideen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten, die das Leben der Menschen erleichtern (wie der Fixstern Deneb Algedi).

Und genau das scheint Jupiters letzte Rückläufigkeitsschleife als Botschaft auszusagen, nämlich dass es notwendig ist, etwas, das als kalte, abstrakte Ideologie daherkommt, menschlicher und lebbarer zu machen. Es geht um eine mitfühlende zivile Ordnung, die dem Menschen dient und nicht umgekehrt. In diesen 4 Monaten war die Gesellschaft jedoch gespalten, es ging nur um ein Entweder-Oder, dabei braucht es aber Empathie und Mitgefühl. Vielleicht ging es auch darum, unsere Glaubensmuster, unsere Weltanschauung zu überprüfen. Wir haben also die Wahl, meinte König abschließend und erinnerte noch daran, dass das Horoskop ein wunderbares System ist, aber bei den Rückläufigkeiten an seine Grenzen stößt. Hier sei es besser, den Himmel direkt zu betrachten. „Gib dem Himmel eine Chance!“, war seine Aufforderung an das interessierte und beeindruckte Publikum.

Sigrid Farber



© Christian König/creasto.de

Christian König ist seit über 35 Jahren praktizierender Astrologe und unterrichtet Astrologie auf der ganzen Welt. Seine Leidenschaft ist es, der Astrologie wieder den Sternenhimmel zurückzubringen.

Vorankündigung: Klemens Ludwig



Die Astrologie als Schlüssel zur Kommunikation

„Du verstehst mich nicht!“ Wer hat diesen Satz nicht schon gehört – oder auch ausgesprochen? Oder etwas psychologischer ausgedrückt, „ich fühle mich nicht verstanden“.

Andere Szene: „Das habe ich doch nicht gemeint!“ „Warum hast du es denn gesagt?“ „Habe ich doch gar nicht!“ Dieser Falle zu entkommen, ist schwierig. Ist ein solcher Punkt erreicht, geht es häufig nur noch ums Rechthaben.

Andere Szene: eine Gruppe, ein Seminar. Eine Person sagt etwas. Kaum eine Resonanz, die Diskussion läuft weiter... Wenig später sagt eine andere Person das nahezu Gleiche. Alle horchen auf, gehen auf die Eingabe ein, beziehen sich darauf. Welch eine Frustration für die Person, die das zuerst in den Raum gestellt hat.

Und eine letzte Szene: Eine Person des öffentlichen Lebens äußert sich kontrovers zu einem kontroversen Thema. Ein sog. „Shitstorm“ bricht los. Schon folgen die vertrauten Erklärungs-Rituale: „Das war nicht so gemeint“, „alles nur ein Missverständnis“, „ungeschickt ausgedrückt“... Missverständnisse, die sich gerade bei Prominenten häufen oder schlechte Kommunikation?

Um derartigen Erfahrungen entgegenzusteuern, wurden zahlreiche Kommunikationsmodelle entwickelt von Sigmund Freud bis Friedemann Schulz von Thun. Die Astrologie erhebt nicht den Anspruch, den Stein der Weisen in Sachen Kommunikation zu finden, kann aber, ähnlich wie die Kommunikationsmodelle, einiges dazu beitragen, sich über die eigenen Muster der Kommunikation klarer zu werden und damit Missverständnissen vorzubeugen. Dafür reicht nicht das „Sternzeichen“, der Stand der Sonne. Die Position des Merkurs sowie die Besetzung der Zwillinge und des 3. Hauses sind die Wegweiser zur Annäherung an die individuelle Art der Kommunikation.

Inwiefern symbolisieren Merkur, Zwillinge und das 3. Haus unsere Kommunikation? Wofür stehen sie auf einer tieferen Ebene? Was gibt es darüber hinaus zu beachten?

Merkur wird mit jedweder Ausdrucksform in Verbindung gebracht. Der Kommunikator und Bote konnte auch sehr ernsthaft sein und begleitete die Menschen auf ihrer letzten Reise in das Totenreich. Als einziger überhaupt durfte sich Merkur zwischen den Welten bewegen.

Grundlegende Stichworte für die Zwillinge sind Verstand, Denken, Erkenntnis, Information, Kommunikation, Dialog, Wissen und Wissenschaft, Offenheit, Neugierde, Freigeistigkeit.

Das dritte Haus schließlich beschreibt das Umfeld eines Menschen: Verwandte, Nachbarn, Freunde in der Umgebung und wie mit ihnen kommuniziert wird. Dazu bedarf es der Sprache ebenso wie der „Hardware“, der Kommunikationsmittel und Medien.

Das sind die unvermeidlichen Zutaten für eine gelungene Kommunikation. Wie sie im Einzelnen angewendet werden, wo es leicht harmoniert und wo Herausforderungen lauern, wird im Buch näher beschrieben. Dazu geht der Blick an den Himmel, zu den astronomischen Grundlagen, ebenso wie in die Mythologie. Zahlreiche Beispiel-Horoskope, unter anderem vom Dalai Lama, Josephine Baker, Annette von Droste-Hülshoff oder Meghan Markle verdeutlichen die praktische Umsetzung.



Klemens Ludwig,
1. Vorsitzender des Deut-
schen Astrologen Verbandes



Vorankündigung: Klemens Ludwig

Inhaltsverzeichnis

Einführung: Vom praktischen Nutzen einer gelungenen Kommunikation

1. Teil: Die Basis

1.1. Merkur – Götterbote und Kommunikationsgenie

Merkur in der Mythologie – Merkur in der Astronomie – Zuordnung zu zwei Tierkreiszeichen – Die Rückläufigkeit – Beispielhoroskop: XIV. Dalai Lama Tenzin Gyatso

1.2. Zwillinge – Die unterschätzte Vielseitigkeit

Beispielhoroskop: Josephine Baker – Die Zwillinge in der Mythologie – Die Basis der Deutung – Beispielhoroskop: Franz Kafka – Pfingsten: Die Zwillinge in der christlichen Tradition – Beispielhoroskop: Annette von Droste-Hülshoff – Die Jungfrau als zweites Merkur-Zeichen

1.3. Das 3. Haus – Die Bühne der Kommunikation und Kontakte

Das Haus der Zwillinge – Beispielhoroskop: Meghan Markle,

1.4. Sieben Kommunikationsmodelle astrologisch zugeordnet

2. Teil: Die Praxis – Wer kommuniziert auf welche Art mit wem? Merkur trifft auf Merkur

2.1 Widder-Merkur in Aktion

2.2 Stier-Merkur in Aktion

2.3 Zwillinge-Merkur in Aktion

2.4 Krebs-Merkur in Aktion

2.5 Löwe-Merkur in Aktion

2.6 Jungfrau-Merkur in Aktion

2.7 Waage-Merkur in Aktion

2.8 Skorpion-Merkur in Aktion

2.9 Schütze-Merkur in Aktion

2.10 Steinbock-Merkur in Aktion

2.11 Wassermann-Merkur in Aktion

2.12 Fische-Merkur in Aktion

Epilog: Die „richtige“ Sitzordnung für die optimale Kommunikation

Auflösung „Astrologisches Rätsel“ von Seite 6: Horoskop 1: Franz Schubert, geb. 31.1.1797, 13:30 LMT, Wien; (Horoskop 2, Abraham Lincoln, geb. 12.2.1809, 6:54 LMT, Hodgenville/KY, USA)

Impressum

Herausgeber und Verleger: Österreichischer Astrologenverband - **oeav** • **Sekretariat:** Mitterstraße 141, 8055 Graz/Seiersberg, Tel.: +43 (0)676 930 4135, office@astrologenverband.at, www.astrologenverband.at • **Vorsitzende:** Susanne Cernic • **Chefredaktion:** Dr. Harald Thurnher • **Lektorat:** Sigrid Farber, Uli Walner • **Autoren dieser Ausgabe:** Sigrid Farber, Klemens Ludwig, Günther Pingitzer • **Druck:** Riegelnik GesmbH, Offset-Digitaldruck, Neustiftgasse 12, 1070 Wien • **Aboservice:** oeav-news@astrologenverband.at, **Bankverbindung:** Raiffeisenbank Graz-Straßgang, Konto lautend auf: Österreichischer Astrologenverband e. V., IBAN: AT 98 3843 9000 0481 3796, BIC (Swift): RZSTAT2G439

WIEN Veranstaltungsort: Österreichischer Naturheilverein, Esterhazygasse 30, 1060 Wien

GRAZ Veranstaltungsort: Astrologische Schule Graz, Mitterstraße 141, 8055 Graz-Seiersberg

GRAZ

Donnerstag
22. September
19.30 Uhr

Die Tierkreisfarben – Eine Reise durch Farbenwelt und Tierkreis

Der Farbkreis ist wie der Tierkreis ein Symbolkreis des Lichts, wodurch sich beide Systeme in eine gewinnbringende Beziehung setzen lassen:

- Farbe als Symbolsprache des Lichts
- Der Farbkreis und seine Gesetze sowie deren Analogie zum Tierkreis
- Die Bedeutung der 12 Astro-Farbtönen

Dr. Helmuth Ecker (Jg. 1949) war über drei Jahrzehnte als klinischer Psychologe und Psychotherapeut tätig mit dem Schwerpunkt Bilderwelt der Seele einschließlich Tierkreis, Märchen und Mythologie.

ONLINE

Donnerstag
20. Oktober
19.00 Uhr

Das Mysterium des 8. Hauses

Mit dem 8. Haus verbinden wir tiefgehende Themen wie Tod und Wandlung. Neben den klassischen Bedeutungen steht es aber auch für ein Tor zur jenseitigen Welt und gibt uns Aufschluss über die Vergangenheit des Familiensystems. Das erleichtert das Verständnis für schicksalhafte Ereignisse oder Probleme im Leben, die wir logisch nicht einordnen können.

Mag. Gabriela Steiner war 2. Vorsitzende des oeav, jetzt Berufsgruppensprecherin der AstrologInnen WKO NÖ. Astromaster®, Diplom Familienaufstellungen bei Peter Orban, seit 2005 als Astrologin und Aufstellerin tätig, Leitung AstroCollege Steiner, Vorträge.
www.astrologie-familienaufstellung.at

VOR ORT

Mittwoch
9. November
19.00 Uhr

Frida Kahlo – Malerin des Leidens

Frida Kahlo, die berühmteste mexikanische Malerin, fasziniert nicht nur wegen ihrer surrealistischen Bilder, sondern vor allem auch durch ihr Auftreten als starke, selbstbewusste Frau. In diesem Vortrag beleuchtet Alexandra Kottenbach mit astrologischer Lupe das leidenschaftliche Leben Fridas.

Alexandra Kottenbach absolvierte 2016 zwei Jahre psychologisch orientierte Astrologie bei Andrea Konrad und 2019 2 Jahre klassische Astrologie bei Birgit von Borstel.
www.alexandra-kottenbach.com

GRAZ

Donnerstag
17. November
19.00 Uhr

Astrologie, Tarot und Kabbala – das weise „Dreigestirn“

Planetenpositionen im Horoskop (z. B. Radix, Combin) kann man auf verschiedene Weise Tarotkarten zuordnen, die dann weiterführend gedeutet werden (u. a. mit Kabbala, Archetypen, Heldenreise). Dieses Vorgehen wird im Überblick theoretisch erklärt und an Beispielen gezeigt.

Ulrike Walner kam über die langjährige Beschäftigung mit Tarot und Kabbala zur ganzheitlich orientierten Astrologie und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen der drei Wissensgebiete.

Kostenbeitrag für Gäste € 15,- / für oeav-Mitglieder gratis

Wichtiger Hinweis! Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass der Kostenbeitrag für die Teilnahme an Vorträgen immer im Vorhinein zu überweisen ist. Wir danken für Ihr Verständnis!

Bankverbindung: Raiffeisenbank Graz-Straßgang, Konto lautend auf: Österreichischer Astrologenverband e. V., IBAN: AT 98 3843 9000 0481 3796, BIC (Swift): RZSTAT2G439

WIEN Veranstaltungsort: Österreichischer Naturheilverein, Esterhazygasse 30, 1060 Wien

GRAZ Veranstaltungsort: Astrologische Schule Graz, Mitterstraße 141, 8055 Graz-Seiersberg

WIEN

Donnerstag
1. Dezember
18.30 Uhr

GRAZ

Mittwoch
7. Dezember
18.30 Uhr

Mystische Raunächte

Renate Kauderer führt durch die Tradition des Räucherns in den geheimnisvollen Raunächten. Begleitet von spannendem Kräuter-/Planetenwissen, Mythen und Legenden, wandern wir in die Tiefen der Zeit zurück. Räucherrezepte für den Advent, die Raunächte und den Frühlingsbeginn bringen gute Energie und balsamischen Duft ins Haus.

Mag. Renate Kauderer ist Sprachwissenschaftlerin und Autorin zahlreicher Bücher über Pflanzen und Mythen. In Vorträgen und Seminaren vermittelt sie den überlieferten Wissensschatz an Kräuterwissen der traditionellen Volksmedizin und Räucherkultur, den sie in ihrer Arbeit mit modernen Forschungsergebnissen verbindet. Sie lebt in Graz. www.rauch-zeichen.at

Begrenzte Teilnehmeranzahl in Wien und Graz – daher **unbedingt anmelden bis spät. 27. November** unter www.astrologenverband.at/veranstaltungen-oeav/

Durch die gegebenen Umstände kann derzeit noch nicht geplant werden, ob und unter welchen Voraussetzungen im Anschluss an den Vortrag eine Weihnachtsfeier stattfinden kann. Daher ersuchen wir Sie, sich regelmäßig auf unserer Website www.astrologenverband.at über den aktuellen Stand zu informieren.

Vorschau Jänner 2023

WIEN

Mittwoch
11. Jänner
19.00 Uhr

Astrologie, Tarot und Kabbala – das weise „Dreigestirn“

Planetenpositionen im Horoskop (z. B. Radix, Combin) kann man auf verschiedene Weise Tarotkarten zuordnen, die dann weiterführend gedeutet werden (u. a. mit Kabbala, Archetypen, Heldenreise). Dieses Vorgehen wird im Überblick theoretisch erklärt und an Beispielen gezeigt.

Ulrike Walner kam über die langjährige Beschäftigung mit Tarot und Kabbala zur ganzheitlich orientierten Astrologie und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen der drei Wissensgebiete.

GRAZ

Donnerstag
19. Jänner
19.00 Uhr

Die Yod-Figur und ihre verborgenen Potentiale

Die Yod-Figur oder der „Fingerzeig Gottes“ ist die spirituellste, aber auch die am schwierigsten zu lebende Aspekt-Figur, die ein Horoskop zu bieten hat. In einer Radix taucht diese Figur nicht durch Zufall auf, sondern hat eine bedeutende Rolle im Familiensystem. Sie enthält die Botschaft, dass die Familie bzw. die Sippe an einem Wendepunkt steht. Dieser Vortrag beinhaltet, wie die Yod-Figur aufgebaut ist, wie sie wirkt, sowie spannende Beispiele aus der Praxis.

Astrid Heim, BA, gewann schon in der Kindheit durch ihre astrologisch versierte Mutter Einblicke in eine Denkweise, die die Planeten und ihren Lauf mit einbezog und lernte so, unser Leben als Teil des Universums zu begreifen. Sie absolvierte sie schließlich eine mehrjährige Ausbildung in ganzheitlicher Astrologie zur Diplom-Astrologin an der Astrologischen Schule Graz bei Susanne Cernic. Durch die Teilnahme an Spezialseminaren zu den unterschiedlichsten Themen (u. a. „Wirtschaftsastrologie“ bei Dr. Christof Niederwieser oder „sexualisierte Gewalt“ bei Hans Gerhard Wicklein) erweitert sie ihr Wissen auch seither ständig mit großem Enthusiasmus.

www.astrologische-beratung.com

Der Umwelt zuliebe wird der Programmfolder zukünftig exklusiv von unserer Website zum Download bereitstehen.